

Die Fusspflege als Stiefkind? - Längst nicht mehr!

Autor(en): **Quain, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1988-1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fusspflege als Stiefkind ? – Längst nicht mehr!



Eine regelmässige Untersuchung durch den Podologen kann zur Erhaltung der Gehfähigkeit im Alter beitragen.

Foto Pierre Hadorn

Die Wichtigkeit der Fusspflege wurde in den letzten Jahrzehnten erkannt, und immer mehr fortschrittliche Betreuer von Kranken und Betagten wissen, dass die Mobilhaltung sehr oft bei den Füssen zu suchen ist.

Um eine optimale Behandlung zu gewährleisten, braucht es *die/den dipl. Podologin/en bzw. die para-medizinische Fusspflege*.

Podologen, früher auch *Pédicure* genannt, sind Fusspfleger, die sich mit gewissen krankhaften Veränderungen von Haut und Nägeln der Füsse befassen. Hier erfahren Sie mehr über diesen Beruf, wann die Dienste eines Podologen erforderlich sind, wie er dabei vorgeht usw.

Wer sind wir?

Wir sind diplomierte Podologen, die eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung (drei Jahre Lehrzeit bei einem diplomierten Lehrmeister) genossen haben. Für unsere Arbeit benötigen wir eine behördliche Berufsausübungsbewilligung. Damit ist zum Schutze der Patienten sichergestellt, dass den Beruf nur ausüben kann, wer über entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt.

Was tun wir?

Die Podologen sorgen für die Gesundheit der Füsse durch Pflege von Haut und Nägeln am gesunden und kranken Fuss, Schutzmassnahmen, für besondere Behandlung der Füsse von kranken Menschen wie z.B. Zuckerkranken und Patienten, die Medizin zur Hemmung der Blutgerinnung einnehmen. Dazu gehören z.B.

- Desinfektion von Haut und Händen, vor allem Nagelbehandlungen, Hühneraugen- und Schwielenabtragung, Anfertigen und Anlegen von Druckschutz- und Entlastungspflastern, Salbenverbände, Versorgen kleinerer Verletzungen;
- Ausführung von Massagen an Fuss und Unterschenkel im Rahmen der pflegerischen Behandlung;
- spezielle Bewegungsübungen gegen Fuss-Schwäche und -Veränderungen;
- praktisches Ausführen der Bewegungsübungen an Fuss und Bein, Gymnastikunterricht;
- Anwenden und Anpassen von Stütz- und Korrekturmitteln am

Fuss, insbesondere Anpassen von Fussbandagen, Stütz- und Gummi-strümpfen, Anfertigen von Fussabdrücken und von Korrekturmitteln aus geeigneten Materialien nach Mass, Nagel-Prothetik und -Spangentechnik.

Die Arbeit des Podologen ist anspruchsvoll und erfordert viel Erfahrung. So gilt es, Krankheiten am Fuss zu erkennen, vor allem auch in jenen Fällen, in denen nur der Arzt helfen kann. Der Podologe muss somit seine Grenzen kennen und verantwortungsvoll handeln.

Wird die Fusspflege nicht durch speziell ausgebildete Podologen mit einer dreijährigen Lehre ausgeübt, besteht eine erhebliche Gefahr für den Patienten. «Fusspfleger» mit ärztlichem Diplomasweis gehören nicht zu den seriösen Fusspflegern und haben auch keine Berufsausübungsbewilligung, um die paramedizinische Fusspflege auszuüben.

Wer braucht uns?

Viele Leute achten zu wenig auf ihre Füsse und Schuhe. Erst wenn sie schmerzen, spüren sie, wie wichtig es ist, gut zu Fuss zu sein. Von einem gewissen Alter an sollten daher alle ihre Füsse in regelmässigen Abständen durch Podologen untersuchen lassen. Daneben brauchen vor allem ältere Leute, die je länger je mehr einen grösseren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen, die Leistungen der Podologen. Gerade zur Erhaltung der Gehfähigkeit im Alter ist eine frühzeitige Erfassung allfälliger Krankheiten und eine entsprechende Pflege erforderlich. Zuckerkranken sollten ihre Füsse wegen Verletzungsgefahr nicht selber pflegen, sondern regelmässig den Podologen aufsuchen.

Wie erreicht man uns?

Der *Schweizerische Podologen-Verband, Spitalgasse 4, 3001 Bern, Tel. 031 21 01 31* gibt gerne Auskunft über seriös ausgebildete Podologen in Ihrer Umgebung.

Die Sektionspräsidenten des Schweizerischen Podologen-Verbandes vermitteln Ihnen gerne auch Adressen von ausgebildeten Podologen:

Für die ganze Schweiz:

Frau Rahel Weber-Dossenbach
Unterhäslerstrasse 4, 8311 Winterberg
Tel. 052 33 29 62

Für den Kanton Basel:

Frau Christine Tüscher
Kohlenberg 3, 4051 Basel
Tel. 061 22 04 27

Die Sektionspräsidenten sind auf Anfrage hin gerne bereit, sich für die Vermittlung von seriös ausgebildeten Podologen in Altersheimen und Kliniken einzusetzen.

Heidi Quain